



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Route des Cliniques 17, 1700 Freiburg

T +41 26 305 29 04, F +41 26 305 29 09
www.fr.ch/dsas

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 3. Dezember 2010

Medienmitteilung

Spitalnetze: Der Staatsrat optiert für die Lösung einer gemeinsamen Wäscherei

Der Staatsrat will die Verarbeitung der Wäsche des freiburger spitals und des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG) auf den Standort Marsens konzentrieren. Diese Lösung impliziert, dass die Wäschereien der Standorte des freiburger spitals mittelfristig geschlossen werden. Die entsprechende Reorganisation betrifft etwa 45 Angestellte in den zwei Spitalnetzen und sollte keine Entlassungen zur Folge haben.

Die Anlagen, in denen die Wäsche des freiburger spitals, des FNPG und einiger Alters- und Pflegeheime gegenwärtig verarbeitet wird, sind veraltet und unzureichend. Sie benötigen eine Gesamterneuerung, die die zwei kantonalen Institutionen in den kommenden zwei bis drei Jahren durchführen werden. Das vom Staatsrat genehmigte Projekt sieht eine gemeinsame Wäscherei am Standort Marsens vor. Der Staatsrat hat den Direktor des FNPG Serge Renevey mit der Realisierungsstudie beauftragt. Für diese Aufgabe wird ihm eine Kommission zur Seite gestellt, deren Mitglieder demnächst benannt werden.

Schliessung der Wäschereien der anderen Standorte

Die künftige Wäscherei wird in erster Linie die Wäsche der beiden Spitalnetze verarbeiten, was etwa fünf bis sechs Tonnen Wäsche pro Werktag entspricht. Das Projekt sieht die Modernisierung der Räumlichkeiten und Anlagen der Wäscherei in Marsens vor: Vergrösserung der Flächen, Erweiterung des Aufzugs, Erneuerung des Maschinenparks, Erwerb zusätzlicher Logistikmittel und Verwaltungsinstrumente sowie Erneuerung des Wäschebestandes. Die Umsetzung umfasst grundsätzlich die folgenden Schritte:

- > die mittelfristige (2012–2013) Schliessung der Wäschereien des HFR Freiburg – Kantonsspital und des HFR Tafers,
- > die Wiederaufnahme der Verarbeitung der Wäsche am Standort Meyriez (gegenwärtig ausgelagert),
- > eine Vereinheitlichung der Wäschearten für das HFR und das FNPG.

Die erwähnten Fristen können nach Massgabe des tatsächlichen Projektverlaufs noch Anpassungen erfahren.

Die Kommission wird auch die Frage der auftragsmässigen Verarbeitung der Wäsche der betroffenen Alters- und Pflegeheime zu prüfen haben, wobei eine solche von der künftigen Kapazität der Wäscherei in Marsens und von den diesbezüglichen Entscheidungen dieser Alters- und Pflegeheime abhängt.

Vorrang der Aufrechterhaltung der Arbeitsstellen

Der Staatsrat hat der Lösung einer gemeinsamen Wäscherei aus verschiedenen Gründen den Vorzug gegeben. Die gewichtigsten waren die Aufrechterhaltung der Arbeitsstellen in den Spitalnetzen und die Versorgungsautonomie. Die verfügbaren Räumlichkeiten und die möglichen Skaleneffekte waren weitere Argumente zugunsten dieser Lösung. Für das von der Reorganisation betroffene Personal sind Standort- oder Tätigkeitswechsel innerhalb der Spitalnetze vorgesehen.

Zwei andere Lösungen ausgeschlossen

Zu Beginn der Überlegungen gab es 2006 einem Gutachten zufolge zwei Möglichkeiten: eine kantonale Industrewäscherei schaffen oder die Verarbeitung der Wäsche der öffentlichen Spitäler auf den bestehenden Markt auslagern. Ein Zusatzgutachten von 2009 gab den Vorzug der Lösung einer neuen kantonalen Wäscherei, hob jedoch zwei wichtige juristische und wirtschaftliche Probleme hervor, nämlich die Pflicht der öffentlichen Ausschreibung gemäss der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen und die wirtschaftliche Notwendigkeit einer Beteiligung anderer Privatpartner wie namentlich der Alters- und Pflegeheime im Hinblick auf eine hinreichende Rentabilität. Schliesslich wurde weder die Lösung einer neuen kantonalen Wäscherei noch die einer gänzlichen Auslagerung gewählt. Letztere wurde vom Staatsrat wegen der Auswirkungen auf die 45 betroffenen Arbeitsplätze verworfen.

Die interessierten Medienvertreter können die Wäscherei des Standortes Marsens zwischen 14.00 und 15.30 Uhr besichtigen. Die Generaldirektoren des FNPG und des freiburger Spitals werden vor Ort sein, um eventuelle Fragen zu beantworten.

Kontakt

—

FNPG, Herr Serge Renevey, Generaldirektor, T. +41 26 305 77 00, (14.00–15.30 Uhr)

HFR, Herr Hubert Schaller, Generaldirektor, T. +41 26 305 77 00, (14.00–15.30 Uhr)

Kommunikation: Direktion für Gesundheit und Soziales, Claudia Lauper, T. + 41 26 305 29 04 oder +41 79 347 51 38

Anhang

—

Antworten des Staatsrates auf die Anfragen Patrice Jordan (QA 3168.08, Wäscherei für die Freiburger Spitäler und Pflegeheime und QA 3228.09, Wäscherei Marsens)